

Zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind Innovationen erforderlich. Typischerweise sind mehr Ideen für Innovationen vorhanden als realisiert werden können. Es setzt sich die Erkenntnis durch, dass Selektionsentscheidungen unter Einbezug aller konkurrierenden Entwicklungsvorhaben getroffen werden sollten. Hierfür dienen Portfolio-Ansätze. Sie sollen die Aufstellung eines nach mehreren Kriterien ausgewogenen Forschungs- und Entwicklungsprogramms ermöglichen. Bislang hat sich keine dominierende Vorgehensweise durchsetzen können.

In diesem Verfahren werden Innovationsvorhaben anhand der Dringlichkeit, der Wichtigkeit und des Aufwands beurteilt und in ein Portfoliodiagramm eingetragen. Die Ableitung der Selektionskriterien erfolgt systematisch mittels einer Einflussmatrix. Die Methode zielt darauf ab, knappe Entwicklungsressourcen für wichtige statt für dringliche Aufgaben einzusetzen. Es entsteht ein zielgerichtetes Eisenhower-Portfolio zur Priorisierung von Innovationsvorhaben unter Ressourcenknappheit.

Die Methode wurde als Softwarelösung umgesetzt, im Unternehmen implementiert und zur Steuerung der Vorentwicklung verwendet. Der Autor konnte diesen Prozess über mehr als zwei Jahre begleiten und die Erfahrungen nutzen, um das System weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse legen nahe, dass sich die Geschwindigkeit, Leistung und Transparenz der FuE-Organisation erhöht hat. Dezentrale Strukturen werden wirkungsvoll unterstützt.